

Ausflug in das Dialogmuseum

Am Dienstag, den 24.04.18, machte die Klasse 6c mit den Lehrkräften Frau Kuhn-Chen und Herrn Lenk einen Ausflug in das Dialogmuseum. Es begann damit, dass wir in Gruppen von 7-8 Personen mit jeweils einem Guide aufgeteilt wurden. Der Guide führte uns durch Räume, die so abgedunkelt waren, dass man die Hand nicht vor dem Auge erkennen konnte. Also musste man hören und fühlen. Die Räume beinhalten Alltagsgegenstände wie Autos und Türen mit Klingeln. Anschließend wurden wir in die Dunkelbar geführt, wo wir uns blind Getränke und Süßigkeiten bestellen konnten.

Nach der Führung ohne Sehen wurden wir von Matthias Schäfer begrüßt, der wie viele andere Mitarbeiter blind ist. Er ist Geschäftsführer und Personalleiter des Museums. Matthias beantwortete uns viele Fragen zum Lebensalltag als Blinder. Darauf erklärte er uns wie man einen stark Sehbehinderten oder Blinden führt. Sehbehindert bedeutet eine Sehstärke von unter 20%. Blind bedeutet eine Sehstärke von unter 2%. Der Blinde oder Sehbehinderte fasst die Hilfsperson am Oberarm an und läuft leicht hinter ihm. Wenn eine Stufe kommt, bewegt sich der Arm der Hilfsperson nach unten. So kann der Blinde die Stufe bemerken. Wenn man noch nicht viel Übung bei der Sache hat, sollte man als Führer Hindernisse ankündigen. Wir haben das mit geschlossenen Augen ausprobiert.

Man muss sehr viel Vertrauen in die Hilfsperson haben. Später haben wir zwei Methoden gelernt, sich alleine auf der Straße als Sehbeeinträchtigter zurechtzufinden. Die erste Methode ist der Blindenstock. Er hilft, Unebenheiten im Boden sowie Straßenpoller rechtzeitig zu erkennen. Die zweite Methode hat uns besonders interessiert: ein Blindenführhund. Das sind Hunde in der Größe von Labradoren. Sie haben eine spezielle Ausbildung, die im Wert von 30.000 EUR liegt. Die Summe übernimmt die Krankenkasse. Der Hund achtet auf Hindernisse wie z.B. Ampeln. Ist die Ampel rot, stellt sich der Hund vor den Besitzer und signalisiert ihm dadurch, stehenzubleiben. Wir fanden den Ausflug sehr spannend und haben viel gelernt.

Charlotte Storim, 6c



Abbildung 1 Die Klasse 6c mit ihren Urkunden im Dialogmuseum in Frankfurt